

das Wort ergriffen habe¹. Die heimische Richtung dieser Schule hat die spätere Bearbeitung zugegeben und sich so meiner Ansicht erheblich genähert; diesem Zugeständnis gegenüber wird auch der wiederholte Protest des charakterfesten Meisters kaum noch der Sache viel helfen können. Dieser hatte andererseits für die heimathlichen Interessen weniger Verständnis. Während sich die Landsleute des Heiligen um die durch die neueste Kritik stark discreditierte christliche Tradition bemühten und in der romanischen Landbevölkerung die Trägerin derselben gefunden zu haben glaubten, erklärte er es für wenig wahrscheinlich, dass im Anfang des 7. Jh. ein Heiligthum Lorch bestanden habe, oder auch nur Christen in diesen Gegenden vorhanden gewesen seien, und damit wiederholte er nur, was auf protestantischer Seite die ruhige und besonnene Forschung schon längst zum Ausdruck gebracht hatte. Duchesne's neuester Artikel würde mir kaum Veranlassung gegeben haben, auf den Gegenstand noch einmal zurückzukommen, denn bemerkenswerth ist eigentlich darin nur die von ihm beliebte scharf persönliche Art der Controverse, über die man sich allmählich schon zu wundern aufhört. Nöthiger erschien es vielleicht, in dem hitzigen Kampfe über das Alter des Kults und des Stifts und über die Glaubwürdigkeit der urkundlichen Zeugnisse Stellung zu nehmen, was ich bisher vermieden hatte, weil mir die Waffen des Gegners nicht recht gefallen wollten. Meiner Ansicht nach hat die lokale Verehrung im 8. Jh. ihren Anfang genommen, und die ersten Spuren finden sich unter der Regierungszeit Karls d. Gr. Die von befreundeter Seite geübte negative Kritik ist also über das Ziel hinausgeschossen, aber alle ihre Irrthümer bedeuten wenig im Vergleich zu den Luftschlössern der Tradition. Die Thatsächlichkeit des Martyriums kann allerdings nicht mehr in Zweifel gezogen werden, nachdem der Nachweis erbracht ist, dass zwar der Heilige als Lorcher Märtyrer nur durch Interpolation in das M. H. gelangte, dass aber den Interpolatoren eine aus dem Alterthum herstammende authentische Aufzeichnung vorgelegen haben muss. Ich freue mich, dass die Untersuchung in dieser Hinsicht eine für die Verehrer des Heiligen günstige Wendung genommen hat, und brauche nicht erst zu versichern, dass ich Irrthümer von meiner Seite ohne Weiteres zugebe und auch solche Anderer berichtige, ohne Rücksicht, ob Freund

1) N. A. XXIV, 535 ff.